

am längsten weilet sie bei mir.

Ich bin der Knab' vom Berge!

2. Hier ist des Stromes Mutterhaus,
ich trink' ihn frisch vom Stein heraus;
er braust vom Fels in wildem Lauf,
ich fang' ihn mit den Armen auf.

Ich bin der Knab' vom Berge!

3. Der Berg, der ist mein Eigentum,
da ziehn die Stürme rings herum,
und heulen sie von Nord und Süd,
so überschallt sie doch mein Lied:

Ich bin der Knab' vom Berge!

4. Sind Blitz und Donner unter mir,
so steh ich hoch im Blauen hier;
ich kenne sie und rufe zu:

Last meines Vaters Haus in Ruh'!

Ich bin der Knab' vom Berge!

5. Und wann die Sturmglöck' einst erschallt,
manch Feuer auf den Bergen wallt,
dann steig' ich nieder, tret' ins Glied
und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:

Ich bin der Knab' vom Berge!

Umland.

240. *Dahlein.*

Ein Weg durch Korn und roten Klee,
darüber der Lerche Singen,
das stille Dorf, der helle See,
füßes Wehen, frohes Klingen.

Es wogt das Korn im Sonnenbrand,
darüber die Glocken schallen —

Sei mir begrüßt, mein deutsches Land,

du schönstes Land vor allen!

v. Schönauich-Carolath.

Oberstufe.

1. Streifzüge in Schleswig-Holstein.

241. *Min Modersprak.*

1. *Min Modersprak, wa klingst du schön!*
Wa büst du mi vertrut!
Weer ok min Hart as Stahl un Steen,
du drevst den Stoll herut.